

Friedensgebet des Bischofsrats

Sondertagung der II. Landessynode zum Thema „Suche den Frieden“ (Psalm 34, 15)

6. Mai 2022, Lübeck-Travemünde

Liebe Geschwister,

der Überfall auf die Ukraine hat unfassbares Leid über so viele Menschen gebracht! Und bringt immer noch Krieg, Zerstörung, Tod und Gewalt gegen die Menschen dort. Hunderttausende sind auf der Flucht, Zehntausende in den Ländern des Südens sind von Hunger bedroht. Unsere Herzen sind voll Sorge.

Angesichts dieser Eskalation wollen wir nicht Schweigen. Wir, die Geschwister im Bischofsrat und ich, laden Sie und Euch ein, dass wir unsere Sorgen und unsere Ängste in einem Friedensgebet vor Gott bringen.

Wir wollen dies tun, indem wir miteinander singen: Lied Nummer 430 im Gesangbuch, Gib Frieden, Herr, gib Frieden. Zwischen den Strophen bringen wir unsere Gedanken vor Gott. So lasst uns Gott um seine Gegenwart anrufen im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft. Amen.

*EG 430,1 Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt. Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.*

In Psalm 85 lesen wir, dass Gott will:

„...dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; dass uns auch der HERR Gutes tue und unser Land seine Frucht gebe; dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe und seinen Schritten folge.“

Gott, fassungslos schauen wir auf die Gewalt, die der Angriffskrieg gegen die Ukraine so vielen Menschen zufügt: So viel Leid, soviel Schmerz, so viel Not. Demokratie und Freiheit sind bedroht und werden mit Füßen getreten, Recht wird durch Macht gebrochen. Und wir fragen uns, ob *wir* genug Gutes tun, um dieses Leid zu beenden. Du rufst uns in deine Gerechtigkeit. Darum bitten wir:

Gott des Friedens und der Gerechtigkeit, was wir erleben macht uns Angst. Wir bitten dich um deine Nähe, um deine Gerechtigkeit, um deinen Frieden, der höher ist als alle Vernunft – hilf uns, Frieden zu schaffen: für die Menschen in der Ukraine, in Russland, in Belarus, Kasachstan, in Europa, in der Welt. Gib, dass die Mächtigen, die das Recht brechen, in die Schranken gewiesen werden. Lass uns in Christus, in seinem Leiden, Sterben und Auferstehen deine Macht erkennen und weitersagen. Gott, wir rufen zu dir:

*Alle:* „Gott, erbarme dich“

*EG 430, 2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.*

Im Buch des Propheten Jeremia lesen wir: „So spricht der HERR: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; nur Furcht ist da und kein Friede.“

Friedensgebet des Bischofsrats

Sondertagung der II. Landessynode zum Thema „Suche den Frieden“ (Psalm 34, 15)

6. Mai 2022, Lübeck-Travemünde

Gott des Friedens und des Lebens, täglich schockieren uns die Bilder aus der Ukraine: die zerstörten Häuser, Kinder, die in den Händen der Eltern sterben, Menschen auf der Flucht, geängstigte, traumatisierte Seelen schauen uns an. Was wir sehen, erschüttert uns und zugleich fühlen wir uns so machtlos, Gott.

Barmherziger Gott, sieh' herab auf das Leid und Schmerz deiner Kinder in der Ukraine. Halte das Blutvergießen auf, tröste die Weinenden, vereine die Getrennten, hilf den Flüchtenden und beende die Macht der Despoten. Mache uns zum Werkzeug Deines Friedens, Deiner Gerechtigkeit und Deiner Versöhnung für die ganze Welt und alle Völker. Hilf, wenn wir weichen wollen und lass uns nicht allein. Gott, wir rufen zu dir:

*Alle:* „Gott, erbarme dich“

*EG 430, 3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnten, wie Feind er uns auch sei.*

Im Johannesevangelium hören wir den Zuspruch Jesu (Joh. 14, 27):

„Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Und der Apostel Paulus ruft uns in Erinnerung (Röm. 10,12):

Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen.“

Gott des Friedens und der Liebe zu allen Menschen, oft verlieren wir uns in uns selbst, hören und sehen Nachrichten, die uns ängstigen und hören nicht mehr dein gutes Wort, dass Frieden und Gerechtigkeit bringen will für uns alle.

Gott, so bitten wir dich: Komm mit deinem Frieden zu uns, der höher ist als all unsere Vernunft. Du bist, was uns fehlt, Dein Friede, Deine Liebe zu allen Menschen, Deine Gerechtigkeit, Deine Barmherzigkeit.

Komm in unsere Herzen, erfülle uns mit allem, was du schenkst, ermutige uns, stärke uns und mach uns frei für deinen Weg des Friedens und der Gerechtigkeit. Rufe und erneuere uns in die Freiheit der Gotteskindschaft. Gott, wir rufen zu dir:

*Alle:* „Gott, erbarme dich“

*EG 430, 4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.*

Wir hören aus dem Hebräerbrief im 13. Kapitel: „Bleibt fest in der geschwisterlichen Liebe. Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten. Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Gutes zu tun und mit andern zu teilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott. Betet für uns. Der Gott des Friedens aber, (der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des ewigen Bundes,) der mache euch tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

Friedensgebet des Bischofsrats

Sondertagung der II. Landessynode zum Thema „Suche den Frieden“ (Psalm 34, 15)  
6. Mai 2022, Lübeck-Travemünde

Gott des Lebens, himmlischer Vater, der du uns in Jesus Christus deine Menschenfreundlichkeit gezeigt hast, wie schnell ist uns das eigene Hemd näher als der Rock der Fremden. Wir tun uns in diesen Tagen so schwer, zu erkennen, was richtig ist, um den Menschen in der Ukraine zu helfen.

Gib Frieden Herr, gib Frieden. Mach uns tüchtig zu allem Guten, zu denen, die uns im Herzen nah sind und denen, die uns fern scheinen. Lass uns in der geschwisterlichen Liebe bleiben, zu den Menschen in der Ukraine, zu den Menschen in Russland, zu all deinen Geschöpfen. Mache uns zu Werkzeugen deines Friedens. Gott, wir rufen zu dir:

*Alle:* „Gott, erbarme dich“

Dir aber sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

In das Wissen hinein, wie zerbrechlich der Friede ist und im Angesicht der Angst, den morgigen Tag nicht zu erleben, spricht Dietrich Bonhoeffer die Worte, ich zitiere:

*„daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“*

Mit der Bitte um Vertrauen auf Gottes helfende Kraft beten wir mit den Worten Jesu:  
(Vaterunser)

Gott segne uns und die Menschen in der Ukraine und überall in der Welt. Gott lenke unsere Schritte auf den Weg der Gerechtigkeit und des Friedens. Gott behüte uns und schenke uns Frieden. Amen